

Kategorisierung bestehender Förderprojekte für Geflüchtete an Schweizer Hochschulen

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Hochschulen, die eigene Förderprojekte für Geflüchtete entwickeln stark angestiegen. Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Vielfalt der Projekte ist gewachsen. Generell beobachten wir, dass die Hochschulen Erfahrungen austauschen und Good Practices teilen. Es besteht jedoch eine Tendenz zur Entwicklung neuer, eigener Lösungen. Oft ist es schwierig, bestehende Konzepte in andere lokale Kontexte zu übertragen. Dabei zeigen die einzelnen Hochschulen eine sehr unterschiedliche Dynamik bei der Umsetzung.

Um einen Überblick über die verschiedenen Förderangebote zu bekommen, hat Perspektiven – Studium die Angebote in Kategorien eingeteilt. Dabei konnten 5 Kategorien identifiziert werden:

- Zivilgesellschaftliche Projekte
- Anlauf-, Koordinations- & Beratungsstellen
- Integrationsvorstudium / Brückenangebote
- Alternative Zulassungsmöglichkeiten
- Weiterbildungsangebote

Alle Projekte leisten einen wichtigen Mehrwert für die Förderung des Hochschulzuganges für Geflüchtete. Es gibt dabei auch nicht DAS perfekte Förderangebot, denn je nach Situation der Einzelperson sind unterschiedliche Fördermassnahmen und Leistungen notwendig.

Zivilgesellschaftliche Projekte

Zivilgesellschaftliche Projekte entsprechen am meisten den Projekten der ersten Stunde und wurden von engagierten Studierenden oder Hochschulmitarbeitenden aufgebaut. Sie sind daher nicht Teil der Hochschulstruktur und basieren hauptsächlich auf freiwilligem Engagement. Externe Finanzierung erfolgt meistens durch Stiftungen und private Spenden. In der Regel bieten diese Projekte persönliche Begleitung für Geflüchtete in der Form von Mentoring, der Organisation von sozialen

Events und der Begleitung im Zulassungsverfahren zum regulären Studium.

Auch bieten sie eine Sprachförderung durch Tandems, Sprachcafés bis hin zu Sprachkursen an. In gewissen Projekten ist der Besuch von akademischen Veranstaltungen in der Form von Schnupper- oder Gasthörer*innen-Semester möglich. Die Projektverantwortlichen engagieren sich für die hochschulinterne Lobbyarbeit und sensibilisieren Hochschulpersonal.

Vorteile

- Soziale Integration durch Kontakt mit Studierenden (Mentoring, soziale Events)
- Sprachförderung durch den direkten Kontakt mit Studierenden bis hin zu Sprachkursen
- Einblicke in den Hochschulbetrieb bei Schnupperzugang
- Niederschwellige Unterstützung im Zulassungsprozess

Nachteile

- Keine Leistungsnachweise sowie Anrechnung von ECTS-Punkten oder erleichterte Zulassung möglich
- Ausser Sprachförderung kaum spezifische Vorbereitungs- & Fördermassnahmen
- Finanzierung durch die öffentliche Hand schwierig zu erzielen
- Hohe Fluktuation durch das freiwillige Engagement der Projektteams, Gefahr des Wissensverlusts

Anlauf-, Koordinations- & Beratungsstellen

Diese Beratungsstellen sind hochschulinterne Stellen, die in der Regel über das reguläre Hochschulbudget finanziert werden. Sie erfüllen eine wichtige Single-Point of Contact- und Triage-Funktion und können studieninteressierte Geflüchtete hinsichtlich der Zulassungsmöglichkeiten (Schnupper-, Gasthörer*in-, Mobility, regulärer Zugang) beraten und begleiten, wie auch während dem regulären Studium Unterstützung anbieten. Für Abklärungen zur Zulassung steht die Stelle in engem Austausch mit der Zulassungsstelle und steht mit weiteren relevanten hochschul-internen Stellen in Kontakt. Den geflüchteten Studierenden wird über die Beratungsstelle Coachings sowie in Zusammenarbeit mit Studierenden Mentoring angeboten. Für die Vorbereitung auf ein allfälliges Studium können geflüchtete Personen an einigen Hochschulen Sprachkurse und weitere Capacity Building Kurse besuchen, jedoch besteht kein fixes Kursprogramm. Hinsichtlich der Aufnahme eines Studiums klärt die Beratungsstelle teilweise die (finanziellen) Unterstützungsmöglichkeiten mit der fallführenden Stelle der jeweiligen Kandidat*in ab und steht mit weiteren relevanten externen Stellen wie Stipendienämter, Integrations-fachpersonen etc. in Kontakt.

Vorteile

- Durchgehende Ansprechperson für Geflüchtete während der gesamten Zeit vor und während des Studiums sowie für externe Fachpersonen
- Klare Auskunft- und Koordinationsstelle für externe Akteur*innen
- Informationen rund ums Studium und zu vorbereitenden Angeboten an (anderen) Hochschulen
- Steht auch bereits immatrikulierten studentischen Geflüchteten offen

Nachteile

- Oft keine Leistungsnachweise sowie Anrechnung von ECTS-Punkten oder erleichterte Zulassung möglich

- Kein fixes Vorbereitungsprogramm auf ein Studium durch fachspezifische Vorbereitungskurse; kaum Fördermassnahmen ausser teilweise Sprachförderung
- Die Finanzierung der Beratungsstelle kann ausschliesslich über Strukturfinanzierung, nicht aber über Teilnahmegebühren erzielt werden

Integrationsvorstudium / Brückenangebot

Die Teilnehmenden werden fachlich und sprachlich auf ein reguläres Studium vorbereitet. Dazu können spezifische Capacity Building Kurse für Geflüchtete wie auch reguläre akademische Veranstaltungen (Bachelor-, Masterveranstaltungen oder fachspezifische Vorbereitungskurse resp. Weiterbildungs-module) zählen. An gewissen Hochschulen besteht dabei die Möglichkeit, virtuelle ECTS-Punkte zu erwerben und diese für ein anschliessendes Studium anrechnen zu lassen.

Die Teilnehmenden erhalten Unterstützung in Form von Coaching durch das Projektteam und Mentoring von Studierenden oder Hochschulmitarbeitenden. Hinsichtlich der Teilnahme am Brückenangebot und teils einem anschliessenden Studium steht das Projektteam in Austausch mit den fallführenden und weiteren relevanten externen Stellen.

Zudem ist das Projektteam aktiv in der hochschulinternen Sensibilisierung und steht in Kontakt mit den relevanten hochschulinternen Stellen. Für eine anschliessende Zulassung zu einem Studium können zwei Möglichkeiten unterschieden werden:

Zulassung via allgemeine Zulassungsmöglichkeiten

Die Teilnahme am Vorbereitungsangebot ermöglicht es, einen Teil der Zulassungsbedingungen zu erfüllen, in der Regel das erforderliche Sprachniveau. Für den Übertritt ins reguläre Studium muss jedoch eine regulär bestehende Zulassungsmöglichkeit gewählt werden. Dazu können folgende Wege zählen:

- Reguläre Zulassung aufgrund der vorhandenen Vorbildung (Maturazeugnis gilt als äquivalent zur Schweizer Matura oder vorliegendes Bachelordiplom einer anerkannten Hochschule)
- Alternative Zulassungsmöglichkeiten, die meist für sämtliche Personen ohne Schweizer Matura angeboten werden (Admission sur Dossier, Spezifische Fachprüfung, ECUS)

Zulassung anhand der im Brückenangebot erzielten Resultate

Nach erfolgreichem Abschluss des Brückenangebots ist eine Zulassung durch die erzielten Resultate möglich, ohne dass weitere Prüfungen nötig sind.

Vorteile

- Das Vorbereitungsangebot ist nicht nur hinsichtlich eines regulären Studiums relevant, sondern erbringt durch eine qualitativ hochstehende Sprachförderung einen Mehrwert für die soziale und berufliche Integration der Teilnehmenden.
- Der Einblick in den Hochschulbetrieb und die Anforderungen des Studiums schaffen Klarheit, ob das Studium den Kompetenzen und Vorstellungen der Teilnehmenden entspricht.
- Die akademische und organisatorische Vorbereitung erhöht die Erfolgchancen im Studium.
- Durch die Möglichkeit der Anrechnung von ECTS-Punkten kann der Druck zu Beginn des Studiums reduziert werden.
- Zulassungsmöglichkeiten werden im Einzelfall geprüft und der Prozess begleitet. Teils erleichterte Zulassung möglich.
- Soziale Integration durch den Kontakt mit Studierenden.
- Die Finanzierung des Angebots kann sowohl durch Strukturfinanzierung (u.a. KIP-Gelder) wie auch Teilnahmegebühren (u.a. durch Integrationspauschale) erfolgen
- Erfordert oft eine Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den kantonalen Institutionen, was zu einer Verankerung des Angebots beitragen kann.

Nachteile

- Zeitintensives Programm (Vollzeit während zwei Semestern)
- Meist ist das Einverständnis der fallführenden Stelle erforderlich
- Eine klare Ansprechperson während dem regulären Studium fehlt häufig. Obwohl das Projektteam hauptsächlich für das Brückenangebot zuständig ist, berät und begleitet es daher aber häufig studentische Geflüchtete weiter, die ins reguläre Studium wechseln.
- Für die Koordination mit externen Stellen (fallführende Stellen etc.) sind die Ressourcen oft sehr beschränkt
- Kostenintensives Förderangebot, insbesondere bei vielen spezifischen vorbereitenden Kursen
- Herausfordernde Planung & Umsetzung bei stark variierenden Teilnehmendenzahlen

Alternative Zulassungsmöglichkeiten

Durch alternative Zulassungsmöglichkeiten wird die Zulassung zum Studium möglich, obwohl nicht alle regulären Zulassungskriterien erfüllt sind. Dabei erfolgt keine intensive Vorbereitung auf das Studium. Für reguläre Fachprüfungen werden teilweise Vorbereitungskurse angeboten. Diese müssen jedoch nicht besucht werden und bereiten lediglich auf die Prüfung vor, nicht aber per se auf das Studium.

Zulassung durch Auflage

Diese Zulassungsmöglichkeit erlaubt es geflüchteten Personen „auf Probe“ zum Studium zugelassen zu werden. Gelingt es, im Laufe des ersten Studienjahres genügend ECTS-Punkte zu erwerben, erfolgt die reguläre Immatrikulation und das Studium kann direkt fortgesetzt werden.

Im Fall von Geflüchteten bewirkt diese Zulassungsmöglichkeit eine hochschulinterne Sensibilisierung für die Thematik sowie Koordination mit den fallführenden Stellen für die Klärung der finanziellen Unterstützung während des Studiums. Durch Coaching und Mentoring werden die Teilnehmenden im Studium unterstützt. Zudem steht ihnen das reguläre Unterstützungsangebot der Hochschule zur Verfügung.

Zulassung durch Prüfung oder „sur Dossier“

Dabei handelt es sich um alternative Zulassungsmöglichkeiten, die nicht per se für Geflüchtete geschaffen wurden, sondern für sämtliche Personen ohne anerkannten Maturaabschluss. Entsprechend erhalten Geflüchtete keine spezifische Unterstützung.

Vorteile

- Keine zeitliche Verlängerung des Studiums
- Kostengünstiges Angebot: Die Hochschule hat einen geringen zusätzlichen Aufwand zum regulären Angebot. Entsprechend finanziell interessant ist dieses Angebot auch für fallführende Stellen.
- Direkte Integration ins reguläre Studium
- Finanzierung kann u.a. durch reguläre Studien- resp. Prüfungsgebühren erfolgen

Nachteile

- Keine Vorbereitung auf das Studium. Unterstützungsmaßnahmen während dem Studium sind daher umso wichtiger.
- Nur wenn das Angebot sich explizit an Geflüchtete richtet und eine zuständige Anlaufstelle vorhanden ist, erfolgt in der Regel eine Koordination mit internen & externen Stellen (Zulassungsstelle, Sozialdienst etc.) sowie eine spezifische Unterstützung

Weiterbildungsstudiengänge

Personen mit einem Universitätsdiplom einer anerkannten Hochschule erhalten erleichterten resp. spezifischen Zugang zu Weiterbildungsstudiengängen einer Hochschule. Sie können einen Leistungsnachweis bis hin zu einem Hochschuldiplom (CAS / DAS) an einer Schweizer Hochschule erwerben, und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Dabei kann zwischen zwei Funktionsweisen unterschieden werden:

- Weiterbildungsstudiengänge spezifisch für das Zielpublikum von Geflüchteten
- Geflüchtete erhalten die Möglichkeit, akademische Veranstaltungen von bestehenden Studiengängen zu besuchen und dadurch ein Weiterbildungsabschluss zu erwerben.

Vorteile

- Zugang zu akademischen, qualitativ hochstehenden Weiterbildungsangeboten
- Sprachförderung durch die Teilnahme an Kursen und den Austausch mit Kommiliton*innen
- Soziale Integration
- Stärkung & Ausbau des Netzwerks
- Kostengünstig für die Hochschule, wenn keine eigenständigen Studiengänge aufgebaut werden müssen. Dies führt bei den bisherigen Angeboten dieser Art zu günstigen bis kostenlosen Weiterbildungsangeboten für Geflüchtete
- Die Finanzierung des Angebots kann sowohl durch Strukturfinanzierung (u.a. KIP-Gelder) wie auch über Teilnahmegebühren (u.a. durch Integrationspauschale) erfolgen

Nachteile

- Ermöglicht keinen regulären Universitätsabschluss auf BA- oder MA-Stufe
- Eher exklusiver Zugang, weil nur zugänglich für Personen mit Universitätsdiplom und teils mit Berufserfahrung
- Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch den Weiterbildungsnachweis ist ungewiss

Kategorisierung bestehender Förderprojekte für Geflüchtete an Schweizer Hochschulen

Zivilgesellschaftliche Projekte	Anlauf-, Koordinations- & Beratungsstelle	Integrationsvorstudium / Brückenangebot	Alternative Zulassungsmöglichkeiten	Weiterbildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> Mentoring / Buddysystem / Peer-Mentoring Soziale Events Sprachtandem / Sprachcafé / teils Zugang zu Sprachkursen Unterstützung im Zulassungsverfahren Teils Zugang zu Schnupperstudium Hochschulinterne Lobbyarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Beratung, Begleitung & Triage Teils Mentoring / Coaching Ermöglicht versch. Zugänge zum Studium (Schnupper-, Gasthörer*in-, Mobility, regulärer Zugang) Interne Koordination (Zulassungsstelle etc.) Teils Koordination mit Externen (fallführende Stellen etc.) Teils Capacity Bildung Kurse (Sprachkurse, Lernunterstützung, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Akademische und sprachliche Vorbereitung (spezifische und/oder reguläre Kurse) Mentoring / Coaching Koordination mit Externen (fallführende Stellen etc.) Interne Sensibilisierung <p><u>Zulassung via allgemeinen Zulassungsmöglichkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierung und Unterstützung im Zulassungsverfahren resp. bei der Suche nach Anschlussmöglichkeiten Zulassung erfolgt durch reguläre resp. alternative Zulassungsmöglichkeiten, die sämtlichen Personen ohne Matura offen stehen <p><u>Zulassung durch Brückenangebot</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Zulassung direkt nach erfolgreichem Brückenangebot ohne weitere Prüfungen 	<p><u>Zulassung unter Auflage (Admission conditionnelle)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Regulärer Einstieg ins Studium auf Probe (z.B. durch Erwerb von 30 ECTS in 2 Semestern) Mentoring / Coaching Koordination mit Externen (fallführende Stellen etc.) Interne Sensibilisierung <p><u>Zulassung durch Prüfung oder sur Dossier</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Keine verpflichtenden Vorbereitungsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> Besuch akademischer Veranstaltungen Erwerb universitärer Weiterbildungsdiplome Teils Capacity Buildings Kurse (Sprachkurse, etc.) Teils Unterstützung für Anschlusslösung

Durch Studierende

Uni Basel OH Basel - in Transformationsphase	Uni Freiburg OFI/OBI	Uni Basel Koordinationsstelle	ZHAW für Geflüchtete
FHNW HGK Access HGK	HKB Creations for all	ZHdK	PH Luzern ANGEL
SEET			

Zulassung via allgemeinen Zulassungsmöglichkeiten

Uni, HSLU & PH Luzern Campus Luzern	HETSL Formation sans frontières	Uni, HES-SO GE & IHEID Horizon académique	HE-SO-VS Roadmap to study.
Uni Zürich Explore UZH	HEIG-VD INTREF	HETS - FR AlterEgauZ	Uni Freiburg Hérodote (Plus).
USI InclUSlone	Francklin University Scholarships without borders	Uni Basel Hörer*innen-programm	FHGR Brückenangebot
EPFL CMS-3			

Zulassung unter Auflage

Uni Neuenburg Année d'intégration en Bachelor

Zulassung durch Fachprüfung oder sur Dossier (für sämtliche Studierende)

Mehrere Universitäten bieten alternative Zulassungsmöglichkeiten, darunter die Universitäten Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg und Zürich, sowie EPFL, ETH und Fernuni. Auch an Fachhochschulen ist die Aufnahme sur Dossier, resp. durch Aufnahmeprüfung grundsätzlich möglich.

Spezifische Studiengänge

PH Bern <u>CAS</u> Unterrichten mit ausländischem Lehrdiplom
--

Weiterbildungsabschluss durch den Besuch bestehender Studiengänge

Uni Neuenburg <u>CAS d'intégration</u>
--

Durch Hochschulmitarbeitende

Uni Lausanne <u>UNIL sans frontières</u>
--

Zulassung durch Brückenangebot

FHNW für Technik <u>Integral</u>	Uni Bern Kompass Unibe	BFH <u>Hochschulvorbereitung</u>
--	----------------------------------	---